

## Tagung Netzwerk Krise und Suizid 14. Juni 10 an der Universität Zürich

Barbara Meister, Dozentin, Pädagogische Hochschule Zürich und Präsidentin des Forums für Suizidprävention und Suizidforschung Zürich

### Bestehende institutionelle Programme

Drei Ansätze von Massnahmen, die sich untereinander bedingen und ergänzen

Bewusstseinsbildende Massnahmen

Früherkennung und Frühintervention

Behandlung / Krisenintervention / Postvention

„Den meisten suizidalen Menschen kann durch geeignete Angebote und Unterstützung geholfen werden. Voraussetzung ist, dass ihre Suizidalität nicht übersehen oder tabuisiert wird.“

Dr. Daniel Hell Suizidkongress 2010

### Bewusstseinsbildende Massnahmen (Prävention)

Öffentlichkeitsarbeit

Sensibilisieren, Entmystifizieren, Enttabuisieren.

durch

Veranstaltungen, Kampagnen, Flugblätter, Medienberichte, Nutzung neuer Medien, kulturelle Veranstaltungen, Filmvorführung mit Diskussion (z.B. sunny hill), Angehörige und Betroffene zu Wort kommen lassen etc.

Verschiedene Zielgruppen:

Gesamte Bevölkerung

Klare einfache Botschaften

Beispiel Medienkampagne des Zuger Bündniss gegen Depression:

Depression kann jede und jeden treffen

Depression hat viele Gesichter

Depression ist behandelbar

Immer Hilfsangebote mitkommunizieren, da flächendeckende

Präventionsbemühungen alle erreicht

(Gefährdete und nichtgefährdete Menschen)

In kleineren Einheiten kann differenzierter vorgegangen werden:

Institutionen / Betriebe / Firmen

Differenzierte Botschaften sind möglich, Flyer, Merkblätter, Veranstaltungen, Weiterbildungen

Spezifische Berufsgruppen  
In Ausbildung integrieren / Weiterbildungen

Risikogruppen  
Gezielte Botschaften für die betreffende Risikogruppe / Risikogruppen zu erreichen hat sich als wirksamer Ansatz erwiesen. (Welche Risikogruppen sind an der UNI/ETH vorhanden?) Beispiele von Risikogruppen siehe Referat Vladeta Ajdacic.

Beispiel:

**Forum für Suizidprävention und Suizidforschung Zürich FSSZ**  
www.fssz.ch

Ziele und Angebote: Kantonale Vernetzung Forschung und Praxis  
Politische Entwicklung und Einflussnahme  
Zusammenarbeit mit Ipsilon (Schweizerischer Dachverband für Suizidverhütung)  
Aktuelle Zahlen (web)  
Flyers für Jugendliche und Erwachsene mit Hilfsstellenangebot  
Weltsuizidpräventionstag 10. September  
Suizidrapport  
Etc.

## **Früherkennung und Frühintervention**

Sensibilisierung / Weiterbildung / interne Vernetzung / Handlungsplan

Früherkennung

Erkennen von Gefährdungen, Störungen und Krisensituationen von Menschen  
Multiplikator/innen, Beobachter/innen

Für die Früherkennung braucht es Menschen, die gewillt sind, hinzuschauen um Gefährdungen, Lebenskrisen, Verhaltensstörungen von Mitmenschen wahrzunehmen. Zugänge zu betroffenen Menschen sind meist – ausser in der Familie oder im engeren Freundeskreis – Institutionen wie Ausbildungsorte, Betriebe, Vereine, Heime usw. → öffentliche Organe

- Je verbindlicher eine Struktur oder ein System ist, desto eher kann ein Mensch in einer problematischen Lebenssituation erkannt werden.
- Früherkennung muss immer mit einer Vernetzungsstruktur verwoben sein.
- Erkennen wollen wir nur, wenn wir auch wissen, wie wir handeln sollen

Frühintervention

Konkrete unterstützende Massnahmen einleiten  
Multiplikator/innen, vor allem Fachleute, Experten

Für Multiplikator/innen oder Beobachter/innen braucht es eine enge und geklärte Zusammenarbeit mit Fachleuten. (Handlungsablauf)

Zu beachten ist ev. auch an der UNI/ETH diese Tatsache:

Zitat aus einer Studie über Schülersuizid von Dr. Heidrun Bründel (DE):

„50 % der befragten Schüler/innen sagten, dass sie sich dabei nicht wohl fühlen würden mit einer Lehrperson über persönliche Probleme zu sprechen. 3 von 4 Jugendlichen würden sich erst einem Freund anvertrauen, wenn sie an Suizid denken.“

Beispiel:

**Gesundheitsnetz Wallis / Spitalzentrum Oberwallis**

Projekt: Netzwerk Krise und Suizid

|                     |   |
|---------------------|---|
| Information         | alle Bevölkerung  |
| Sensibilisierung    | sensibilisierte Beobachter (für alle Interessierte)                 |
| Weiterbildung       | für Alle (Beobachter / Helfende / Fachpersonen<br>Spezialisten)     |
| Ziel der Seminarien | Kompetenzausbau<br>Erfahrungsaustausch<br>Rollenklärung<br>Netzwerk |

Periodisches Treffen zum Austausch  
Supervision für die direkt Involvierte  
Evaluation / Reflexion

**Behandlung / Krisenintervention / Postvention**

Behandlung

institutionsübergreifende und interdisziplinäre Vernetzung

Krisenintervention → Kriseninterventionskonzept der Institution (Was tun wenn...)

Postvention

Vorgehen bei erfolgtem Suizid:

Handlungsplan erstellen (wer ist für was verantwortlich)

- Informationen
- Gedenkstätte
- Nachahmungen
- Beratungsangebote
- Medienkontakte

Struktureller Ansatz (betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung):

Ergänzend zur individuellen Früherkennung und Intervention ist auch zu bedenken, welche arbeitsplatzbedingten Faktoren Suizid auslösend mitwirken. Z.B. psychischer Stress, zu grosse Anonymität aber auch erleichterte Zugänge am Arbeitsplatz zu Mitteln, die zur Selbsttötung gebraucht werden könnten.